

## *Aktion auf dem Windthorstplatz*

### **Opfer von häuslicher Gewalt machen in Meppen auf sich aufmerksam**



*"Ich bin doch kein Boxsack!" steht auf einem der Blusen, die bei der Aktion des Meppener Arbeitskreises "Häusliche Gewalt" auf dem Windthorstplatz für die Schicksale einzelner Frauen stehen. (Foto: Jana Probst)*

Meppen. "Fühlte mich wie gefoltert" und "Du hast mich betrogen" steht auf den weißen Blusen, die an einer Wäscheleine über dem Meppener Windthorstplatz hängen. Bei einer Aktion des Arbeitskreises "Häusliche Gewalt" am Mittwochnachmittag steht jede Bluse für das Schicksal einer Frau, die Opfer von Gewalt geworden ist.

Jede Bluse wurde von einer Frau beschriftet, die Gewalt in ihrem Zuhause erlebt hat, ihrem Peiniger aber letztendlich entkommen ist. Manche Aufschriften machen deshalb auch Mut: "Ich fühle mich wieder frei" oder "Mit 39 Jahren habe ich die Kraft gefunden, mich von meinem Mann zu trennen".



Unter den Blusen ist auch ein Kinder-T-Shirt. "Gar nix gut, aber pssss...! Das wird schon wieder, sagt Mama.", steht unter einem traurigen Kindergesicht. Auf einer anderen Bluse klagt die Schreiberin ihren Peiniger offen an: "Bestimmer", "Menschenquäler" und "Selbst unsere Kinder mussten wegen dir leiden" steht dort.



Gegen 17.10 Uhr leitet die ohrenbetäubende Sirene eines Streifenwagens die Aktion, an der unter anderem die Meppener Polizei und das Frauen- und Kinderschutzhaus beteiligt sind, ein. Die in der Dämmerung von Scheinwerfern angestrahlten weißen Oberteile hängen gespenstisch über dem Geschehen. Dann schallt eine Frauenstimme über den Platz: "Er sagte, dass er ohne mich nicht leben könnte". Aus der Ich-Perspektive erzählt die Stimme die Geschichte einer 36-Jährigen und ihrer zwölf Jahre währenden Ehe.

Ihr Mann ist ein gut aussehender, aufmerksamer Kümmerer, mit dem sie drei Kinder bekommt. Dessen Aufmerksamkeit ihr schmeichelt, bis sich seine Fürsorge langsam zu Eifersucht und ständiger Kontrolle steigert. Eines Abends will sie gegen seinen Willen mit einer Freundin einkaufen gehen, doch er nimmt ihr den Autoschlüssel weg, stößt sie ins Wohnzimmer, würgt sie und schlägt auf sie ein.

### **Gewalt wird zur Normalität**

"Ich glaubte, es wäre ein einmaliger Ausrutscher gewesen", schildert sie. Er beteuert, sich zu bessern, rastet aber immer häufiger aus, "die Gewalt wurde zur Normalität". Die körperlichen Spuren versteckt sie unter langer Kleidung und Schminke, erzählt aus Scham niemandem davon. "Es war für mich ein emotionales Chaos."

Der Teufelskreis endet erst, als er sie eines Abends im Beisein ihrer Tochter verprügelt und droht, sie umzubringen. Die Tochter läuft zu den Nachbarn und ruft die Polizei. Mit ihren Kindern zieht die 36-Jährige ins Frauen- und Kinderschutzhaus und ist endlich in Sicherheit.

Nachdem die Stimme verhallt ist, platzieren sich die Veranstalter mit großen Aufstellern vor den Blusen und zeigen, wo Betroffene Hilfe finden. An der Aktion beteiligt sind die Vertreter des Arbeitskreises "Häusliche Gewalt", darunter die Polizei Meppen, das Frauen- und Kinderschutzhaus, das Jugendamt des Landkreises Emsland und der Kinderschutzbund. Sie wollen Aufmerksamkeit auf die Schicksale der Frauen richten und für das Thema häusliche Gewalt sensibilisieren.

Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, können sich an das Frauen- und Kinderschutzhaus im Einzugsbereich Emsland Mitte/Emsland Nord wenden. Unter Telefon 05931 7737 können sie sich dort rund um die Uhr informieren und beraten lassen sowie begleitende Hilfe in Anspruch nehmen.

(aus: Meppener Tagespost vom 7. November 2019, Bericht: Jana Propst)